

Vindonissa-Museum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1906-1907)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Professor Dr. Rübel-Dortmund: Geschichte der Stadt Hannover, von Schuchardt. — Von Herrn Professor Anthes-Darmstadt: a) Die Terra-Sigillata-Gefäße von Cannstatt und Rängen (s. o.); b) Die Aufdeckung eines römischen Friedhofes zu Regensburg, von Lamprecht; c) Neue Forschungen zur vorgeschichtlichen Zeit Hessens, von Kosler; d) Aliso, von Brein; e) Ergebnisse der Hedderheimer Lokalforschung, von Wolff; f) Das Castell Seckmauern, von Anthes; g) Bericht des Vereins Carnuntum 1902 und 1903; h) die Terra-Sigillata-Gefäße der nachaugusteischen Zeit und ihre Stempel, im Mainzer Museum, von Geißner. — Von Herrn Dr. Dübby in Bern: a) Studien zur Geschichte der römischen Altertümer in der Schweiz; b) Zwei vergessene Berner Gelehrte; c) Die alten Berner und die römischen Altertümer. — Von Herrn Dr. Krüger-Trier: Museographie 1905 und 1906, Jahresbericht für nützliche Forschungen in Trier. — Von Herrn Keune in Metz einige Schriften über das dortige Museum. — Von der Gesellschaft Pro Petinesca: 1. Bericht über die Ausgrabungen 1898—1904. — Vom historischen Verein Heilbronn: 8. Heft der Sammlungen des historischen Museums 1903—1906. — Von Professor Fabricius: Nissen, römische Metrologie. — Von der Gesellschaft für nützliche Forschungen in Trier: Jahresbericht 1900—1905. — Von Herrn Professor Dr. Fröhlich in Arau: Ein Stirnziegel der XI. Legion. Diese Arbeit lieferte einen höchst wertvollen Beitrag zur Erforschung Vindonissas.

B. Fundgegenstände: Von Herrn Senn in Windisch: 1 Spange von Bronze. — Von Herrn Bopp-Eßlinger in Brugg: einige römische Münzen. — Von Herrn Baumeister Angst in Olten: eine kleine kapselbauche Urne aus schwarzem Ton. — Von Herrn Amsler-Keller auf Stalden; 1 römische Münze. — Von Herrn Suhner in Brugg: 2 römische Münzen. — Von Herrn Lehrer Weiß in Windisch: mehrere Münzen und 1 eiserner Schloßriegel.

VIII. Ein Museum für die Vindonissa-Sammlung.

Der Raum in der Spiegelgasse, den uns die Gemeinde Brugg bald nach der Gründung der Gesellschaft für die Sammlung überließ, wurde nach kurzer Zeit zu klein. Wir verbrachten viele Sachen ins städtische Schulhausarchiv, in eine Privatwohnung,

in ein großes Zimmer der alten Kaserne, das uns der h. Regierungsrat unentgeltlich bewilligte. Schließlich stellte Herr Direktor Frölich in einem Schranke, den er anfertigen ließ und in der Klosterkirche aufstellte, eine Auswahl schöner Fundgegenstände aus und überließ der Gesellschaft einen Teil der Keller und einen Saal der Direktormwohnung für die vorläufige Unterbringung von Fundsachen und für die Konservierungsarbeiten daran.

Aber dieser unhaltbare Zustand der Zersplitterung und die Unmöglichkeit, die Fundsachen Jedermann zugänglich zu machen, bewirkten, daß man ernstlich an den Bau eines Museums denken mußte. Die schon im Vorjahr eingesetzte Museumskommission beriet die Sache und tat folgende Schritte: Sie erließ einen Aufruf in der Presse, um unter Hinweis auf den dringend nötigen Bau eines Museums zur Zeichnung freiwilliger privater Beiträge aufzufordern.

Sodann gingen die Mitglieder des Komitees mit Zeichnungslisten bei den Bewohnern von Brugg herum und klopfen auch auswärts an einigen Türen an.

Auf diese Weise kam ein Betrag von 20,000 Fr. zusammen, der für den Fall zugesagt ist, daß die Finanzierung des Baus möglich wird. Im genannten Betrage sind die 1500 Fr. inbegriffen, die bei dem Bericht über die Ausstellung erwähnt sind.

Ferner beauftragte das große Museumskomitee die Herren Stadtmann Dr. Siegrist und Ständerat Schultheß, sowie den Präsidenten der Vindonissa-Gesellschaft, an den Bundesrat und den h. Regierungsrat des Kantons ein ausführlich begründetes Gesuch zu richten: sie möchten an den Bau eines Vindonissa-Museums aus den Mitteln der Eidgenossenschaft und des Staates Aargau Beiträge bewilligen oder auswirken.

Der soeben genannte Ausschuß berechnete an Hand der Pläne von Architekt Fuchsli die Kosten des Baues auf 80,000 Fr. Unter Hinweis auf die Notwendigkeit des Baues für die Erhaltung und wissenschaftliche Verwertung der Windischer Funde, auf den Vertrag zwischen unserer Gesellschaft und dem Staate Aargau, auf die Bundesbeiträge an die Forschungsarbeiten, auf die bereits verwendete Mühe und Arbeit und die noch bevorstehende große Aufgabe stellte der Vorstand der Gesellschaft in dem vom Museumsausschuß vereinbarten Gesuche den Antrag, der h. Bundesrat und der h. aargauische Regierungsrat möchten an das Museum Beiträge bewilligen.

Dem Gesuche, das am 14. und 15. Januar 1907 an die beiden Staatsbehörden abgegangen ist, wurden u. A. beigegeben: Pläne und Kostenberechnung für den Museumsbau; zwei ausführliche Gutachten der Herren Professoren Burckhardt-Biedermann in Basel und Dragenborff in Frankfurt a. M., über den wissenschaftlichen Wert unserer Windonissa-Sammlung; ein summarisches Verzeichnis der Fundfachen. 24 Kartons mit 58 photographischen Aufnahmen von Fundobjekten, erstellt durch die Herren Pfarrer Fröhlich und Direktor Fröhlich, überschiedten wir als Beilage zum Gesuche am 23. März 1907 dem eidg. Departement des Innern. Wir wollen auch hier nicht unterlassen, beizufügen, daß wir kein allgemein historisches, sondern nur ein Windonissa-Museum anstreben.

Die Lösung der Museumsfrage ist weitaus die schwierigste Aufgabe, die unsere Gesellschaft jemals zu bewältigen hatte. Sie kann ihr nur mit Hilfe der hohen Staatsbehörden gelingen. Sie ist aber auch die wichtigste; denn an dieser Aufgabe hängt das künftige Schicksal unserer Gesellschaft und der

Vindonissa = Forschung. Aber die Erinnerung an die glückliche Rettung der Amphitheater = Ruine, angebahnt durch unsere Gesellschaft und durchgeführt durch die Bundes- und Staatsbehörden, sowie durch den Vorstand der Gesellschaft für Erhaltung schweizerischer Kunstdenkmäler, läßt in uns die Hoffnung kräftig sein, auch diese schwere Aufgabe müsse zu einem guten und frohen Ende gedeihen. Wir müssen das Ziel erreichen, das uns schon lange vorschwebt: die Denkmäler der römischen Zeit, die unser Boden zum Teil mit wunderbarer Treue in seinem Schoße gehütet und erhalten hat, dem Gelehrten nicht nur, sondern vorab auch dem schlichten Manne aus dem Volke und dem heranwachsenden Schulkinde auf diesem Boden selbst vor Augen zu stellen und so zu verhüten, daß sie ihrer Heimat entfremdet und in alle Winde zerstreut werden. In diesem Sinne pro Vindonissa und damit auch pro Patriae Historia zu wirken, sei auch fernerhin unser Wahlspruch.

Brugg, den 12. Juni 1907.

S. Heuberger.

